

Susanne Niemuth-Engelmann

**Bild und Darstellung des Judentums im
Werke Clemens Brentanos**

Magisterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 1990 GRIN Verlag
ISBN: 9783346112736

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/520171>

Susanne Niemuth-Engelmann

**Bild und Darstellung des Judentums im Werke Clemens
Brentanos**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Ludwig - Maximilians - Universität München

B I L D U N D D A R S T E L L U N G D E S J U D E N T U M S
I M W E R K E C L E M E N S B R E N T A N O S

Zulassungsarbeit zum Magister Artium

eingereicht von

Susanne Niemuth

München im April 1990

1.	Einführung	1
2.	Vereinzelte Angriffe auf Juden und Judentum im Frühwerk Clemens Brentanos	6
2.1.	"Der tote Jude der tief verflucht Hat zärtlich sie umfassen": Der romantische Mythos der unheilbringenden Frau und seine Beziehung zur Darstellung des Juden	8
2.1.1.	"Treulieb"	10
2.1.2.	"Der schiffbrüchige Galeerensklave vom toten Meer"...	15
2.1.3.	"Aloys und Imelde".....	19
3.	Offener Antijudaismus im Werke Clemens Brentanos zwischen 1811 und 1820	26
3.1.	"Aber das hartnäckige Volk will nichts zu unserer Stadt Bestem thun": Politisch und wirtschaftlich motivierter Anti- judaismus in zeitkritischen Texten Brentanos	30
3.1.1.	"Der Philister vor, in und nach der Geschichte".....	30
3.1.2.	"Das Märchen vom Schneider Siebentodt auf einen Schlag".....	39
3.1.3.	"Die Schachtel mit der Friedenspuppe".....	45
3.2.	"Von der abenteuerlichen über- und durcheinander- getürmten Existenz der Juden in Sitten und Glauben wie von einer Rätselwelt berührt": Das Judentum als Surrogat des Geheimnisvollen	54
3.2.1.	"Die Gründung Prags" und die "Romanzen vom Rosenkranz".....	54

4.	"Da kamen die falschen Juden gegangen Die führten einst unsern Herrn Christum gefangen": Latenter Antijudaismus im religiösen Spätwerk Clemens Brentanos	62
4.1.	"Gockel und Hinkel" und "Das Märchen von Gockel, Hinkel und Gackeleia".....	65
4.2.	"Das bittere Leiden unsers Herrn Jesu Christi".....	77
5.	"Denn nichts werfe ich euch vor als meine eigne Schuld": Brentanos Selbstdarstellung im Bilde des Ewigen Juden	81
6.	Anmerkungen	90
7.	Literaturverzeichnis	110

1. Einführung

Die Bemühungen von Historikern und Sozialwissenschaftlern um Aufarbeitung des Themas der preußischen Judenemanzipation haben sich seit den siebziger Jahren im Rahmen einer allgemeinen Intensivierung der Antisemitismusforschung verstärkt. Was zunächst als Paradoxon erscheint, wird in Werken mit Titeln wie "Emanzipation und Antisemitismus"¹ oder "Vernichtung durch Anpassung"² zu verifizieren versucht: Emanzipation und judenfeindliche Tendenzen müssen sich nicht ausschließen; sie können nebeneinander existieren oder einander sogar bedingen.

Die Untersuchungen zur Geschichte der Juden in Preußen sind aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt keineswegs abgeschlossen. Aus diesem Grunde ist es problematisch für die Literaturwissenschaft, sich bei der Forschung zur Darstellung des Judentums in der Literatur der Emanzipationszeit ausschließlich auf diese historischen Untersuchungen zu stützen, deren Ergebnisse teilweise widersprüchlich und nicht immer gesichert sind.

Ohnehin reichte es für eine literaturwissenschaftliche Analyse emanzipatorischer bzw. anti-jüdischer Texte nicht aus, lediglich die Einbettung literarischer Gruppen in das gesellschaftliche Umfeld oder die Haltung bestimmter Autoren zu politischen und sozialen Zeitfragen zu beschreiben. Wenn gleich die Hinwendung der Germanistik zur Thematik des Antisemitismus eine Folge der dargestellten Entwicklung im Forschungsbereich der Neueren Geschichte ist, sollte sie sich nicht auf deren Methoden beschränken. Um zu differenzierten Ergebnissen z.B. bei der Untersuchung des romantischen Antisemitismus zu gelangen, ist es erforderlich, zunächst die literarischen Texte als solche in den Mittelpunkt der Analyse zu stellen, d.h. von einer textimmanenten Interpretation auszugehen, um die Ergebnisse erst dann, in einem zweiten Schritt, mit außerliterarischen Äußerungen und Aktivitäten der Dichter zu vergleichen und schließlich beides in den

gesellschaftspolitischen Kontext einzubinden oder es ggf. mit ihm zu kontrastieren.

In einem ersten Überblick über die in jüngerer Zeit veröffentlichten Arbeiten zum Thema "Die Figur des Juden in der deutschen Literatur" formuliert Hans Otto Horch deren Zielsetzung:

"Die Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts reflektiert den Status des Juden in der sich wandelnden Gesellschaft. Der Literaturwissenschaft geht es heute darum, trotz der oft negativen Stereotypie der jüdischen Figuren ein differenziertes Bild ihrer Funktion zu gewinnen und damit den Autoren ebenso wie dem Verlauf der Wirkungsgeschichte gerecht zu werden"³.

Obwohl in den vergangenen Jahren zahlreiche Arbeiten zum Thema "Antisemitismus und Romantik" erschienen sind, hat sich bisher keine Darstellung ausschließlich mit der Dichtung Brentanos in diesem Zusammenhang beschäftigt.

Ruth K. Angress hat allerdings in ihrem 1985 in Göttingen auf dem VII. Internationalen Germanistenkongreß gehaltenen Vortrag über "Jüdische Gestalten aus der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts"⁴ Brentanos "Märchen von Gockel, Hinkel und Gackeleia" untersucht und damit eine wichtige Anregung gegeben, auch andere Texte Brentanos unter dem Gesichtspunkt der Darstellung des Judentums in ihnen zu analysieren.

Die meisten Abhandlungen versuchen zu Recht, die antijüdischen Tendenzen in Brentanos Werk in den größeren Zusammenhang des Antijudaismus der "Christlich-Deutschen Tischgesellschaft" zu stellen.

Heinz Härtl schreibt in seiner Dissertation von 1971, die das Verhältnis von Arnim zu Goethe behandelt⁵, auch über die Judenfeindlichkeit der "Tischgesellschaft", wobei Brentano, entsprechend der Zielsetzung der Arbeit, nur am Rande erwähnt wird. In dem erst 1987 in der Zeitschrift "Traditionen und Traditionsversuche des deutschen Faschismus" erschienenen Aufsatz Härtls⁶, in dem die den Antisemitismus betreffenden Aspekte seiner Arbeit zusammengefaßt werden, entspricht das Gewicht, das auf Brentano gelegt wird, dieser

geringen Beachtung in der Dissertation. Erwähnt wird vor allem Brentanos Abhandlung "Der Philister vor, in und nach der Geschichte", da diese aus einer im Rahmen der "Tischgesellschaft" von ihm gehaltenen Rede hervorgegangen ist. Sie steht auch im Zentrum der Brentano-Darstellung anderer Arbeiten, die sich dem Thema des romantischen Antisemitismus widmen, so derer von Eckart Kleßmann⁷, Charlene A. Lea⁸ und Gustav Kars⁹.

Das hervorragende Buch "Juden und Judentum in der Literatur"¹⁰, das von Herbert A. Strauss¹¹ und Christhard Hoffmann herausgegeben wurde, ist aus einer 1984 gehaltenen Ringvorlesung des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin hervorgegangen. Von den insgesamt fünfzehn Beiträgen enthält jedoch keiner einen Verweis auf Brentano oder widmete sich gar ausführlich seiner Darstellung des Judentums.

Auch in der ebenfalls sehr materialreichen, von Hans Otto Horch herausgegebenen Sammlung "Judentum, Antisemitismus und europäische Kultur"¹² ist lediglich der Aufsatz Helmut Schanzes über Dorothea Mendelssohn, Friedrich Schlegel und Philipp Veit relevant für die Problematik von Judentum und Romantik. In ihm ist der Schwerpunkt aber nicht auf romantische Texte, sondern auf Lebenskonzeptionen und Liebesbeziehungen der drei Künstler gelegt.

Ebenso verfahren andere, stärker essayistisch angelegte Werke: Sie messen die größte Bedeutung der Haltung romantischer Dichter gegenüber jüdischen Mitbürgern und Bekannten, Freunden oder Feinden, zu. Arnims Moritz-Itzig-Affäre wird in den Rahel-Biographien Hannah Arendts¹³ und Herbert Scurlas¹⁴ ebenso ausführlich besprochen wie Brentanos Auseinandersetzung mit Varnhagen.

Gerade diese Auseinandersetzung aber ist ein Beispiel dafür, daß Wesentliches übersehen werden kann, wenn solche biographischen Details nicht in einen Zusammenhang mit dem Werk gestellt werden¹⁵, zumal in einer Arbeit über Clemens Brentano.

Es ist heute bereits ein Gemeinplatz der Brentano-Forschung, daß sein Werk nicht ohne die Kenntnis seiner Biographie verstanden werden kann. Helene M. Kastinger Riley stützte 1985 ihre gesamte Untersuchung auf "die Prämisse ..., daß Brentanos Arbeits- und Lebensgemeinschaften sowohl auf seine Themenwahl wie auf seine literarische Produktion großen Einfluß ausübten"¹⁶. Bei ihr findet man auch den unter Berufung auf Gajeks Forschungsbericht gegebenen Hinweis, daß "die Stellung des Juden im klassisch-romantischen Bereich"¹⁷ ein Desiderat der Brentano-Forschung sei.

Die vorliegende Arbeit hat sich die Aufgabe gestellt, einen Beitrag zur Untersuchung von "Bild und Darstellung des Judentums im Werke Clemens Brentanos" zu leisten. Dabei geht sie von der These aus, daß die Darstellung des Judentums in Brentanos Dichtung nicht isoliert von anderen Themen- und Motivkreisen betrachtet werden dürfe und daß es daher folgerichtig sei, auch sie in Beziehung zu Brentanos Biographie zu setzen.

Es wird also darum gehen, Querbezüge zwischen den zu untersuchenden Texten auf der einen und Brentanos 'privater' Wirklichkeit auf der anderen Seite herzustellen, wobei diese Wirklichkeit sowohl politische und soziale Aktivitäten, als auch Freundschafts- und Liebesbeziehungen und schließlich Selbstbild und Selbstanalyse des Dichters einschließt.

Da auf möglichst große Vollständigkeit bei der Sammlung der Textstellen, die sich in irgendeiner Form mit Juden oder Judentum beschäftigen, Wert gelegt wurde, enthält die Arbeit auch solche Passagen, die sich nicht in eine geschlossene Gesamtinterpretation der Judendarstellung Brentanos einfügen lassen¹⁸.

Das zweite Kapitel behandelt solche vereinzelt Textstellen, die für die Gesamtaussage der Dichtungen, in denen sie jeweils erscheinen, irrelevant sind, gemeinsam betrachtet aber bereits Hinweise auf einen aufkeimenden, noch unterdrückten Antijudaismus¹⁹ im Frühwerk Brentanos geben.

Außerdem geht dieses Kapitel auf den schon in frühen Werken erkennbaren Zusammenhang ein, den Brentano zwischen seiner Darstellung des Juden und dem typisch romantischen Motiv der zur Eva bzw. Venus stilisierten Frauengestalt herstellt. Das dritte Kapitel widmet sich dem Ausbruch seines Antijudaismus in offenen Schmähungen, die vor allem literarästhetisch und gesellschaftspolitisch zu begründen versucht werden. Sie kennzeichnen die Werkphase von 1811 bis 1820 und werden in einen Zusammenhang mit den deutschnationalen und anti-aufklärerischen Tendenzen der "Christlich-Deutschen Tischgesellschaft" sowie der gemeinsamen Arbeit mit Arnim gestellt.

Im dritten Kapitel wird anhand der "Romanzen vom Rosenkranz" deutlich gemacht, daß das Judentum in diesem Zeitraum für Brentano, trotz der von ihm betriebenen Polemik, durchaus anziehend war. Jüdisches Leben diente ihm als Surrogat für das Geheimnisvolle, das er in der unmittelbaren Umgebung nicht zu finden vermochte. Freilich ist diese Art der Faszination nicht mit Akzeptanz oder gar Wertschätzung zu verwechseln; vielmehr birgt auch sie einen Teil Verachtung in sich.

Parallel zu Brentanos Reversion und zu seinem Rückzug aus der Öffentlichkeit verlagert sich die Motivierung seiner Judenfeindlichkeit in den religiösen Bereich. Im vierten Kapitel wird dies anhand des "Märchens von Gockel, Hinkel und Gackeleia" und der Emmerich-Schrift "Das bittere Leiden unsers Herrn Jesu Christi" deutlich gemacht.

Das fünfte Kapitel schließlich wendet sich der Selbstdarstellung Brentanos im Bilde des Ewigen Juden zu.

Es kehrt somit zur Eingangsthese der Verknüpfung von Leben und Werk zurück und versucht zugleich, eine Zusammenfassung zu ersetzen, indem es erläutert, wie sich die Ambivalenz von Anziehung und Abstoßung, von Identifikationsversuch und Haß, durch **alle** Phasen der Darstellung des Judentums bei Clemens Brentano zieht.